

# 1848-1998 – 150 Jahre CVJM-Westbund

<p><b>1848</b></p>	<p>Die Vereine Elberfeld, Barmen, Ronsdorf, Düsseldorf, Schwelm, Mülheim/Ruhr, Ruhrort, Cronenberg und Remscheid schließen sich zum »<i>Rheinisch-Westphälischen Jünglingsbund</i>« zusammen (8.10.1948 in Elberfeld). Pastor Dürselen aus Ronsdorf wird zum Bundespräses gewählt.</p>	
<p><b>1850</b></p>	<p>Pastor Franz von Roques, Treysa, beginnt mit der Sammlung junger Männer in Kurhessen.</p>	
<p><b>1852</b></p>	<p>Auf Antrag von Pastor Franz von Roques beschließt der Bundesvorstand die Herausgabe eines einheitlichen Bibelleseplanes.</p>	
<p><b>1855</b></p>	<p>Der Bund delegiert Pastor Dürselen zu der vom 20. bis 24. August in Paris stattfindenden »<i>ersten internationalen Konferenz der Jünglingsvereine</i>«. Pastor Dürselen unterzeichnet für die deutschen Vereine die »<i>Pariser Basis</i>«.</p>	
<p><b>1857</b></p>	<p>Der erste hauptamtliche Mitarbeiter, Vikar Christian Heim, tritt seinen Dienst an.</p>	
<p><b>1864</b></p>	<p>In Elberfeld entsteht die erste »<i>Knabenabteilung</i>«. Bundesinspektor Pastor Augener wird als Feld- und Lazarettprediger auf den Kriegsschauplatz entsandt.</p>	
<p><b>1865</b></p>	<p>In Elberfeld tagt die 4. Weltkonferenz des Weltbundes der CJVM.</p>	
<p><b>1866</b></p>	<p>Mehrere Mitglieder des Bundesvorstandes und »<i>Bundesagent</i>« Frick sind als Seelsorger an der Front und in den Lazaretten tätig.</p>	
<p><b>1870</b> <b>1871</b></p>	<p>Etwa 80 junge Männer werden nach einer Kurzausbildung in der Diakonenanstalt Duisburg als freiwillige Krankenpfleger ausgesandt.</p>	
<p><b>1873</b></p>	<p>Pastor Dürselen legt das Amt des Bundesvorsitzenden nieder. Zu seinem Nachfolger wird Superintendent Karl Krummacher aus Elberfeld gewählt.</p>	
<p><b>1874</b></p>	<p>Unter der Leitung von Pastor Karl Kuhlo findet in der Münsterkirche in Herford das erste »<i>Posaunenfest</i>« der Chöre des Minden-Ravensberger Landes statt.</p>	
<p><b>1877</b></p>	<p>Der Elberfelder Verein stellt den ersten Vereinssekretär Deutschlands, Wilhelm Dröner.</p> <p>Der Bund beginnt mit einer planmäßigen Arbeit an Soldaten. Kaufmann Daniel Herrmann aus Elberfeld sammelt die Anschriften einberufener Mitglieder und gibt eine »<i>Soldatenliste</i>« heraus.</p>	

<b>1881</b>	Die Vertreter des Bundes bei der Weltkonferenz in London übermitteln eine Einladung an den deutsch-amerikanischen Pastor Friedrich von Schlümbach, an dem bevorstehenden Bundesfest in Wuppertal teilzunehmen. Friedrich von Schlümbach findet Eingang in die Jungmännerarbeit in Deutschland und veranlaßt im Jahre 1883 in Berlin die Gründung des ersten CVJM auf deutschem Boden.
<b>1882</b>	Am Hermannsdenkmal bei Detmold treffen sich die deutschen »Jünglingsbünde« zum »ersten deutsch-nationalen Jünglingsfest«. Der Präses des Weltbundes, Superintendent Krummacher, wird zum Vorsitzenden des »Gesamtvorstandes für die deutschen Jünglingsbünde« gewählt.
<b>1891</b>	Gründung der »Aktiengesellschaft Westdeutscher Jünglingsbund« als Zusammenfassung der wirtschaftlichen Unternehmungen (Buchhandlung und Druckerei) und Häuser des Bundes.
<b>1894</b>	Die »Knabenarbeit« im Westbund erfährt eine wesentliche Förderung durch den ersten Lokalsekretär Wilhelm Dröner sowie den Essener Jugendpastor Weigle und erlebt einen beträchtlichen Aufschwung.
<b>1900</b>	Pastor Alfred Klug wird Präses des Westbundes. Die satzungsmäßige Bindung des Bundes an die »Nationalvereinigung der evangelischen Jünglingsbündnisse Deutschland« (den heutigen CVJM-Gesamtverband) wird beschlossen.
<b>1902</b>	Dem Bund wird für seine Tätigkeit die goldene Medaille der Gewerbe-Ausstellung Düsseldorf verliehen.
<b>1904</b>	In Metz wird das erste große Soldatenheim des Bundes eröffnet.
<b>1905</b>	Die Bundesgeschäftsstelle wird in die Häuser Besenbruchstraße 26/28 verlegt.
<b>1906</b>	Der Fabrikant Gottlieb Rosenkranz wird neuer Präses. Der Bund gibt sich eine neue Verfassung. Die verantwortliche Leitung wird der Bundesvertretung übertragen. Dem Bundespräses wird als leitender Hauptamtlicher der Bundesdirektor Heinrich Stuhmann zur Seite gestellt.
<b>1909</b>	Weltkonferenz des Weltbundes der CVJM in Barmen.
<b>1911</b>	Durch die Gründung eines Turnverbandes wird die seit etwa drei Jahrzehnten in verschiedenen Gebieten betriebene Turnarbeit zusammengefaßt und gefördert. Eine Turnzeitung wird herausgegeben.
<b>1912</b>	Pastor August Meyer wird neuer Bundesdirektor.
<b>1914 1918</b>	Während des ersten Weltkrieges versieht der »Soldatenbund des Westdeutschen Jünglingsbundes« eine umfassende Soldatenmission an der Front und in den Soldatenheimen. Das Schrifttum erreicht zeitweilig eine wöchentliche Auflage von 100.000 Exemplaren. Die Buchhandlung beschafft gute Literatur und richtet Büchereien für die Soldatenheime ein.

<p><b>1919</b></p>	<p>Die »<i>Marienhöhe</i>« bei Barmen wird käuflich erworben und als Freizeithaus und Tagungsstätte des Bundes zur »<i>Bundeshöhe</i>« umgestaltet.</p> <p>Im Schrifttum des Bundes wird den Vereinen der »<i>Dienst junger Männer am jungen Mann</i>« zur Gewissens- und Herzenssache gemacht. Der Bund und seine Kreisverbände rufen die Mitarbeiter zu »<i>Helferlehrgängen</i>« zusammen.</p> <p>Es entstehen »<i>Jungmännerabteilungen</i>«. Besondere Jungmännertreffen und -freizeiten laufen an.</p>	
<p><b>1921</b></p>	<p>Der Bund trifft Abmachungen mit der Evang. Kirche von Westfalen über das Verhältnis der Bundesarbeit zur kirchlichen Jugendpflege. Pastor Paul Humburg wird Bundeswart.</p>	
<p><b>1922</b></p>	<p>Pastor Ernst Stoltenhoff wird neuer Präses des Bundes.</p> <p>Die Zeitschrift »<i>Der Leuchtturm</i>« wird mit der neuen Jungmännerzeitschrift des Reichsverbandes »<i>Der Ruf</i>« verbunden. Als gemeinsames Jugendblatt erscheint »<i>Der junge Tag</i>«, für die Jungscharen »<i>Die junge Schar</i>«.</p> <p>Als Abzeichen wird das »<i>Eichenkreuz</i>« eingeführt. Es soll ein Zeichen dafür sein, dass im Kreuz Jesu unsere Kraft liegt.</p> <p>Die einsetzende Geldentwertung droht die Bundesarbeit zum Erliegen zu bringen. Durch mehrere »<i>Teuerungsnotopfer</i>«, zu denen die Vereine aufgerufen werden, kann der Dienst weitergeführt werden.</p>	
<p><b>1923</b></p>	<p>75. Bundesfest in Wuppertal.</p>	
<p><b>1925</b></p>	<p>Kaufmann Karl Henrich wird zum Präses gewählt.</p>	
<p><b>1926</b></p>	<p>»<i>Haus Elsenburg</i>« in Kaub am Rhein wird erworben und als Freizeit- und Erholungsheim ausgebaut.</p>	
<p><b>1929</b></p>	<p>Pastor Eduart Juhl wird Bundeswart.</p>	
<p><b>1933</b></p>	<p>Kaufmann Christian Ebert wird neuer Präses des Bundes.</p>	
<p><b>1934</b></p>	<p>Verbot der Jugendarbeit durch das Hitler-Regime. In dem beginnenden Kirchenkampf tritt der Westbund auf die Seite der »<i>Bekennenden Gemeinde</i>«. Seine Leitung erklärt: »<i>Es ist jetzt nicht die Frage, was aus dem Werk wird; aber das ist wichtig, dass wir dem Worte Gottes gehorsam sind!</i>«. Die Arbeit des Bundes und seiner Vereine geht weiter.</p> <p>Pastor Johannes Busch wird zum Bundeswart berufen.</p>	
<p><b>1939</b></p>	<p>Mit Ausbruch des Krieges wachsen die Schwierigkeiten. Der Bundeswart und fast alle Bundessekretäre werden einberufen. Die Zeitschriften stellen ihr Erscheinen ein, die Druckerei des Bundes wird stillgelegt.</p> <p>Ein organisierter Dienst an den Soldaten, wie er im ersten Weltkrieg geschehen konnte, ist verboten.</p>	

<b>1943</b>	Bundeshaus und Bundesdruckerei in Barmen werden bei einem Luftangriff durch Brandbomben beschädigt. Die Bundeshöhe verliert ihre große Festhalle (600 Sitzplätze) und ein weiteres Gebäude.
<b>1945</b>	Am 31. Juli tritt der Bundesvorstand zusammen und berät über den Wiederaufbau der Jungmännerarbeit im Westbund.
<b>1946</b>	<p>Die erste statistische Erhebung lässt erkennen, dass die Zahlen von 956 Vereinen mit 68.000 im Jahre 1933 auf 609 Vereine mit 26.000 Mitgliedern zusammengeschrumpft sind.</p> <p>In Gohfeld (Westfalen) treffen sich die Mitarbeiter zur ersten Bundesmitarbeitertagung nach dem Krieg.</p> <p>Wiederaufnahme der Zeltlagerarbeit mit einem Bundeszeltlager in Hasselborn (Hessen).</p>
<b>1947</b>	<p>Jungmännertreffen mit dem Präsidenten des Weltbundes der CVJM, D. John R. Mott, in Köln.</p> <p>Der Bund bekommt in »<i>Jugend unter dem Wort</i>« eine eigene Jugendzeitschrift.</p>
<b>1948</b>	<div data-bbox="300 869 609 1301" data-label="Image"> </div> <p>Hundertjahrfeier in Wuppertal. Der Dienst des Bundes und seiner Vereine kann trotz mancher Erschwerungen in großer Freiheit geschehen. Die bestehenden Vereine und Kreisverbände haben sich durch den Zuwachs neuer Mitarbeiter gefestigt. Neue Vereine und Vorlandgruppen wurden in den Bund aufgenommen.</p> <p>Neben der Sammlung junger Männer in den Vereinen und Gruppen geschieht ein an Umfang zunehmender Dienst an Heimkehrern, unter Bergleuten und in Jugend-Wohnheimen, in Strafanstalten, Flüchtlingslagern und überhaupt dass, wo immer junge Männer ihr Leben führen.</p>
<b>1949</b>	Der Bund ruft zum 1. Bundesposaumentag nach dem Kriege in Lüdenscheid.
<b>1952</b>	3.000 Aktive treffen sich zum 1. Bundesturn- und Sportfest in Hagen.
<b>1954</b>	Kaufmann Wilhelm Jung wird zum Präses gewählt.
<b>1955</b>	Der Wiederaufbau der » <i>Bundeshöhe</i> « als Mittelpunkt der Bundesarbeit wird in die Wege geleitet.
<b>1956</b>	Bundeswart Pastor Johannes Busch erleidet auf der Fahrt zum Diasporatreffen in Trier einen Auto-Unfall, bei dem sein Fahrer Ludwig Unger sofort stirbt und durch den auch er selbst zehn Wochen später heimgelufen wird. Pastor Rudolf Schmidt übernimmt das Amt des Bundeswartes.
<b>1958</b>	<p>Pastor Karl Sundermeier wird zum Bundeswart berufen.</p> <p>Die neue Bildungsstätte Bundeshöhe in Wuppertal nimmt ihren Betrieb auf.</p>
<b>1959</b>	Aussendung von Fritz Pawelzik als erstem Bruderschaftssekretär des Bundes in den YMCA in Ghana.

<b>1962</b>	Beim Ostertreffen in Essen werden erstmals junge Mitarbeiter zum » <i>Lotsendiens</i> « ausgesandt um örtliche Jugendarbeit zu stärken. 1974 wird dieser Dienst in » <i>Missionarisches Jahr</i> « umbenannt.
<b>1965</b>	Bergbauangestellter Wilhelm Peters wird zum Präses gewählt.
<b>1969</b>	Nach langen Diskussionen Beginn einer eigenständigen Mädchenarbeit im Westbund.
<b>1970</b>	Fabrikant Ernst Kaiser wird neuer Präses des Bundes.
<b>1971</b>	Pastor Klaus Jürgen Diehl wird zum Bundeswart berufen.
<b>1972</b>	Mit Christel Klein wird die erste Bundessekretärin in den hauptamtlichen Dienst des Westbundes berufen.
<b>1973</b>	Mehr als 30 evangelistische Jugendwochen » <i>Happy Days</i> « finden in verschiedenen Regionen des Werkes statt. 12.000 Besucher feiern das 125. Bundesfest in Siegen.
<b>1975</b>	In den Kreisverbänden Bochum und Herne findet erstmals eine » <i>Woche des CVJM</i> « statt, die die Kontakte zwischen Vereinen und dem Bund intensivieren und schwache Gruppen stärken soll. Rekordbeteiligung beim Bundesposaunenfest: 17.000 Besucher.
<b>1976</b>	Den Vereinen wird empfohlen, ihren Namen in » <i>Christlicher Verein Junger Menschen</i> « zu ändern. Auf der Ebene des CVJM-Gesamtverbandes wird eine <i>Zusatzklärung zur »Pariser Basis«</i> beschlossen.  Eine norwegische Ten Sing-Gruppe gastiert erstmals im CVJM-Westbund und bringt damit diese Form von Teenagerarbeit nach Deutschland.
<b>1977</b>	Nachdem der Westbund bereits seit 1959 eine Partnerschaft zum Ghana-YMCA unterhält, wird nun der Bitte um Hilfe des YMCA von Sierra Leone entsprochen.
	Nachdem der Westbund bereits seit 1959 eine Partnerschaft zum Ghana-YMCA unterhält, wird nun der Bitte um Hilfe des YMCA von Sierra Leone entsprochen.
	
<b>1978</b>	Zum 130jährigen Bestehen des Bundes findet in Borkum mit 800 Teilnehmern und Teilnehmerinnen eine Bundesmitarbeitertagung unter dem Thema » <i>Gott ist das</i> « statt.
<b>1981</b>	Pastor Herbert Demmer wird zum neuen Präses gewählt.
<b>1982</b>	Die umgebaute und erweiterte Bundeshöhe, erstmals mit einer Sporthalle, wird eingeweiht.  In Kassel findet in Anwesenheit des Bundespräsidenten die 100-Jahrfeier des CVJM-Gesamtverbandes statt.

<p><b>1986</b></p>	<p>Bei der 2. CVJM-Friedenstagung wird die »<i>Dasseler Erklärung</i>« für den Frieden und zur Abschaffung aller Massenvernichtungsmittel beschlossen. Auf Initiative des Westbundes entsteht in Königswinter das Seelsorge- und Rehabilitationszentrum »<i>Haus Maranatha</i>«. Vereinspartnerschaften im CVJM-Weltdienst.</p>
<p><b>1987</b></p>	<p>42 Prozent der Bundesbürger kennen lt. Umfrage den CVJM. In Kaub wird die bauliche Umgestaltung und Erweiterung der »<i>Eisenburg</i>« als einem zweiten geistlichen Zentrum des Bundes abgeschlossen.</p>
<p><b>1990</b></p>	<p>Verwaltungsdirektor Werner Gran wird Präses des Westbundes. Nach Grenzöffnung und Zerfall der DDR startet der Bund eine Initiative für junge Besucher aus der DDR und hilft intensiv beim Aufbau des CVJM in den neuen Bundesländern.</p>
<p><b>1992</b></p>	<p>Im Rahmen des »<i>Jahr mit der Bibel</i>« startet der Westbund die Bibelleseaktion »<i>Lies dich fit</i>« und verkauft allein 42.000 Exemplare des Neuen Testaments.</p>
<p><b>1994</b></p>	<p>Ein neues Personalkonzept des Bundes wird umgesetzt. Die Bundessekretäre und Bundessekretärinnen bilden vier regionale Dienstgemeinschaften, die sparten- und fachspezifischen Aufgaben werden darin integriert. Mit Samuel Anim arbeitet erstmals ein afrikanischer CVJM-Sekretär beim Westbund.</p> <p>5000 Teilnehmer kommen zum CVJM-Festival nach Lage/Lippe.</p> <p>Die Bundesvertretung beschließt mit einer Satzungsänderung die völlige Integration der Mädchenarbeit in das Gesamtwerk.</p>
	
<p><b>1995</b></p>	<p>Brunhilde Blunck, viele Jahre Vorsitzende der Mädchenarbeit im Westbund, wird für ein Jahr dessen Generalsekretärin.</p>
<p><b>1996</b></p>	<p>Pastor Christoph Dickel beginnt seinen Dienst als Generalsekretär.</p>
<p><b>1998</b></p>	<p>Im 150. Jahr seines Bestehens werden von den 718 im Westbund zusammengeschlossenen Vereinen 72.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene regelmässig erreicht. Rund 42 Prozent davon sind Mädchen und Frauen.</p>